

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-gespalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinanzeigen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

erschienen viermal:
Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Preis vierteljährlich:
Post abgeholt 1.65 M.,
Post zugestellt 1.95 M.,
Montabaur 1.35 M.,
für unseren Agenturen
monatlich 50 Pfg.

Beilagen:
einmal: Sonntagsblatt,
einmal: Fastenplan,
einmal: Wandkalender
mit Marktverzeichnisse.

179. (Erstes Blatt.)

Montabaur, Freitag, den 12. November 1915.

48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 11. November 1915.

Vaterländischer Frauenverein.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Kreise veranstaltete öffentliche Sammlung von eingekochtem Obst und Früchten für unsere Truppen als Geburtstagsgabe Ihrer Majestät die Kaiserin hat folgendes Ergebnis gehabt:

Eingekochte Früchte	„	rund 1950 Pfund,
„	„	„ 800 „
Karmelade	„	„ 3000 „
Fruchtsaft	„	„ 360 Liter,
„	„	„ 35 Zentner.

Es sind eingegangen:
etwa 280 Pfund Dörrobst, 21 Gläser Honig,
22 Gläser Gemüse, 97 Flaschen Wein,
Patete, Nahrungsmittel, Kaffee und
Schokolade, sowie 121.20 Mark in bar.

Haben gingen zum kleineren Teil an die Bazarstelle (Montabaur, Dernbach, Herschbach), größtenteils an die Abnahmestelle II. des XVIII. Armee-Korps Frankfurt a. M. 5 Körbe Äpfel wurden an Gärtnerei nach Saarburg i. Lothr. versandt.

Ergebnis der Sammlung, in welche die Sammler aus den Bezirken Ransbach und Daubach nicht eingeschlossen sind, weil die Bezirksdamen Sammlung das Ergebnis noch nicht hierher mitgeteilt, ist ein über alles Erwarten glänzendes und ich darf allen Gebern, sowie allen Denjenigen, durch ihre fleißige Mitarbeit zum Gelingen des Beigetragen haben, namens des Vaterländischen Vereins meinen herzlichsten Dank aus.

J. M.: Else Bertuch, Vorsitzende.

Montabaur, den 8. November 1915.

Sonntag, den 14. November d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, findet im Vortragsaal des Charitas-Montabaur ein Lichtbildervortrag über die

Kriegsbeschädigtenfürsorge

Redner: Herr Dr. Hans aus Limburg.

Einleitenden Ausführungen über die Organisation der Kriegsbeschädigtenfürsorge wird der Geschäftsführer des Ausschusses in Frankfurt a. M. Herr Walzer geben. Besuch dieser interessanten Veranstaltung kann man bestens empfohlen werden.

erwarte, daß die Herren Vertrauensmänner recht erscheinen. — Eintritt frei. —

Der Vorsitzende

Ausschusses für die Kriegsbeschädigtenfürsorge:

Bertuch, Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In den nächsten Tagen geht ihnen ein Kriegsmerkblatt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, über die Herbst- und Winterbearbeitung der Gemüße- und Kartoffelfelder auf Ob- und Abbländereien, Bauplänen u. s. w. zu.

Ich ersuche dieses Merkblatt an einer geeigneten Stelle öffentlich auszuhängen.

Montabaur, den 9. November 1915.

Der Landrat: Bertuch.

Bekanntmachung.

Vom 12. bis 18. November 1915 werden im Unterwesterwaldkreise Kontrollversammlungen abgehalten werden. An denselben haben teilzunehmen:

1) sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften

- a) der Reserve,
- b) der Land- und Seewehr I. u. II. Aufgebots,
- c) der Ersatz-Reserve,
- d) des ausgebildeten Landsturms II. Aufgebots;

2) sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. u. II. Aufgebots, einschließlich der im Jahre 1896 geborenen. Ausgenommen hiervon sind nur die Beamten und Bediensteten der Eisenbahn- und Postverwaltung, die dem unausgebildeten Landsturm I. und II. Aufgebots angehören und als unabkömmlich anerkannt sind;

3) sämtliche Rekruten;

4) sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;

5) sämtliche ausgebildeten und unausgebildeten Mannschaften, die in den Jahren 1895 bis einschließlich 1876 geboren sind und früher als dauernd untauglich ausgemustert waren und im September oder Oktober d. J. bei der Landsturm- (D. U.) Musterung als tauglich bezeichnet oder ausgehoben worden sind;

6) sämtliche als dauernd ganzinvalide anerkannten Personen der Jahrgänge 1895 bis einschließlich 1876, die bei der gleichen Musterung (vergl. Ziffer 5) als tauglich bezeichnet oder ausgehoben worden sind;

7) sämtliche dem Heere oder der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung (wegen Krankheit oder aus anderen Gründen) auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können. Die Kontrollversammlungen finden statt:

Kontrollplatz Gehr: Grenzhausen,

Gasthaus „Deutscher Kaiser“

am Freitag, den 12. November d. J., vormittags 10 Uhr
sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots einschließlich der im Jahre 1896 geborenen (siehe oben Ziffer 2) aus den Orten: Alsbach, Caan, Grenzhausen, Grenzau, Hilgert, Höhr, Kammerfort, Nauort, Sessbach, Stromberg u. Wirscheid.

Am Freitag, den 12. November d. J., nachmittags 3 Uhr, alle übrigen Mannschaften aus den vorgenannten Orten.

Kontrollplatz Ransbach,

im Garten der Wirtschaft zum Kaiser Friedrich

am Samstag, den 13. November d. J., vormittags 8³⁰ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Baumbach, Breitenau, Erbenhahn, Hundsborn, Hogenborn, Ransbach, Siershahn und Wittgert.

Kontrollplatz Herschbach,

im Garten der Wirtschaft Bau sch

am Samstag, den 13. November d. J., nachmittags 2 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Herschbach, Freirachdorf, Hartensfels, Marienhäusen, Maroth, Rüderoth und Schenkelberg.

Kontrollplatz Selters,

an der evangelischen Kirche (Gemeindeplatz)

am Montag, den 15. November d. J., vormittags 8³⁰ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Deesen, Ellenhausen, Freilingen, Goddert, Helferskirchen, Krimmel, Marienrachdorf, Magain, Nordhofen, Oberhaid, Quirnbach, Selters, Sessenhausen, Steinen, Welsbach, Wölferlingen und Zübach.

Kontrollplatz Montabaur (Marktplatz),

am Montag, den 15. November d. J., nachmittags 3 Uhr, sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. Aufgebots einschließlich der im Jahre 1896 geborenen aus den Orten: Eschelsbach, Heiligenroth, Holler, Montabaur, Niederelbert, Staudt, Witzgenborn, Wamberscheid, Boden, Eigenborn, Horreßen, Dernbach, Leuterod, Moschheim, Dözingen und Würges.

Am Dienstag, den 16. November d. J., vormitt. 10 Uhr, sämtliche ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots ausschließlich der im Jahre 1896 geborenen aus den vorgenannten Orten.

Am Dienstag, den 16. November d. J., nachmitt. 3 Uhr, alle übrigen Mannschaften (siehe oben Ziffer 1 und 3 bis 7) aus den vorgenannten Orten.

Kontrollplatz Stahlhofen,

vor dem Gemeindehaus,

am Donnerstag, den 18. November d. J., vormitt. 9³⁰ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Gladernheim, Daubach, Ertersdorf, Gackenbach, Horbach, Hübingen, Unterhausen, Oberelbert, Redenthal, Stahlhofen und Welschneudorf.

Kontrollplatz Reuhäusel,

an der Schule,

am Donnerstag, den 18. November d. J., nachmitt. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Arzbach, Cadenbach, Eitelborn, Hilscheid, Reuhäusel und Simmern.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Eine besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl erfolgt nicht, diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.

Träumende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

(Nachdruck verboten.)

Wengard seufzte zornig auf. Er ging sehr ungern. Er war in den letzten Jahren offenbar be-
wunden; sein verweichlichter Körper war nicht
elastisch als früher, nicht mehr ohne weiteres
selbstlichen und geistigen Strapazen bereit. Mehr
hatte die giftige Anlage sich ausgebildet; die
Abenteurerlust war ihm vergangen.

zum ersten Male dachte er an Argentinien. Aber
ihm nicht mehr, wie es ihn früher gereizt hatte.
Es blieb es noch immer der beste Boden für einen
seinen Kenntnissen, seinem phantastischen Kopf.
Wengard lächelte ironisch. Versagte er noch über
phantastischen Kopf? Schwerlich! Sonst würde
auf irgend etwas gekommen sein, das ihm im
Weid schaffte. Nicht nur zum Weiden, auch
zum Geld!

Er sollte er heraus aus diesem alten fossilen Erdteil,
in eine neue Welt, ohne Geld?

Er trug den Stock noch immer unter dem Arm, die
zu Häuten geballt in den Taschen seines Pelzes.

Seine Stirn rötete sich, heißer schwoll der
Haut an.

Wie sich diese Helene hätte fassen und halten lassen,
heut ein glücklicher, ein wohlhabender Mann, fest
in einem Leben, in einer Gesellschaftssphäre, der
Geburt und Erziehung angehörte. Im Grunde war
Helene allein, die schuld an allem trug mit
unabhängigen Knie für ihn, oder mit ihrer allzu
schönen für jenen andern, den schönen „Präzeptor“
schonenden Augen!

Wengard dachte in ihm und schwoll zur Rache. Wenn
er hätte heimgelassen können, ihn und ihm!

Er vermochte diesen grünen Jungen, diesen
zu vermögen, sich seine Spielschuld und die

Beziehungs- und an Giebel von Helene zahlen zu lassen!
So groß war das persönliche Barvermögen nicht mehr, daß
sie diese Fünftausendtausend nicht empfindlich getroffen
hätten!

Unbegreiflich, daß Edgar sich nicht bei ihm sehen ließ!
Er hatte fest damit gerechnet. War der junge Offizier auch
gekränkt und zornig von ihm gegangen, was wollte das
bedeuten in solcher Lage! Vielleicht kam er noch, und
dann, und dann —!

Er malte sich's aus mit breitem Behagen, wie Edgar
vor Lena stehen würde, bleich und befangen. Er sah
den Schmerz um den rückfälligen Sünder in ihren schönen
Zügen. Er sah, wie sie sorgenvoll zögerte und dennoch geb.
War sie auch geschäftsunfähig wie ein Kind, so wußte
sie doch durch diesen vorsichtigen Schwäger, den Fried-
mann, daß ihr Vermögen in den letzten Jahren sich nicht
gerade vergrößert hatte. Dennoch, sie würde ihn nicht im
Stich lassen, auch wenn es sich um größere Summen ge-
handelt hätte, nicht den einzigen Träger des Namens
von Versch, den jungen verschuldeten Verwandten, den
Bogislav gegen den eigenen Willen zum Gardeoffizier ge-
macht hatte.

Und wenn Edgar nicht kam, oder er ihn nicht dazu
zu bringen vermochte, sich an Helene zu wenden? Wenn
er die Scham nicht überwand?

Wengard dachte kurz und scharf nach. Was war
dann verloren?

Konnte er nicht statt seiner gehen — für ihn bitten?
Er lachte hart und grell auf, daß er vor sich selbst zu-
sammenschr.

Weshalb für ihn? Was ging ihn dieser junge
Mensch an?

Machte er seinetwegen den Dienst quittieren oder
anderes noch!

Die Rache, auf die es ihm ankam, konnte er empfind-
licher für Helene üben und dabei sich selbst aus aller Not
befreien. Er atmete rasch und schwer. Wenn er nur schin-
bar in Edgars Namen kam, scheinbar für ihn bat — wenn
er den Scheck auf Fünftausend oder mehr — was
wußte Helene von der Höhe der Spielschuld Edgars —
für sich selbst einlöste und damit über das große Wasser

ging?

Er blieb stehen. All seine Nerven bebten. Trotz des
kalten Tages rann ihm der Schweiß von der Stirn. Fried-
mann? Nein, dem würde er nicht in die Falle gehen.
Ein solcher Dummkopf war er nicht. Hatte er nicht selbst
Helene vermocht, zweimalhunderttausend Mark in der
Bank von England einzuzahlen, und lag London nicht auf
bequemstem Wege nach Argentinien? Er brauchte sich nur
über den raschesten Anschluß via Southampton zu orientieren.

Er hielt sich an einem vorpringenden Pfeiler des
Mauerwerks fest. Ihn schwindelte. Nur ruhig Blut be-
halten, nur ruhig Blut!

Zahlen schwammen vor seinen Augen, verwirrten und
lösten sich wieder. Wie ein Krampf schüttelte es ihn.

Er nahm den Hut ab, zog sein Taschentuch und wuschte
den Schweiß von der Stirn. Nach und nach wurde er
ruhiger. Ein halbes Lächeln stand starr um seinen Mund.

Gott sei Dank, da war er ja doch noch der phantasi-
reiche Kopf! Und auch die Rechnung stimmte. Bis London
würde er mit dem noch kommen, was er in der Tasche trug.

Er tastete an sich herum. Es war alles in Ordnung.
Die Brieftasche steckte an ihrem Fleck, das schwarze Notiz-
buch und auch der kleine blinkende Revolver.

21. Kapitel.

„Doch bin ich, wie ich bin,
Und nimm mich nur hin!
Willst Bessere besitzen,
So laß dir sie schnitzen.
Ich bin nun, wie ich bin,
So nimm mich nur hin.“

trällerte Cornelle, indem sie die Fenster weit aufriß und
das helle Sonnenlicht ins Zimmer fluten ließ. Ein schnee-
weißer Sonnentag um Anfang November — das mußte
mit Jubel begrüßt werden!

Sie dehnte und reckte Brust und Arme in der frischen
kalten Luft, die zu ihr hereinströmte. Wie gut war es
doch, zu leben und jung zu sein! Ihre Wangen röteten
sich, ihre jungen hellen Augen leuchteten.

Fortsetzung folgt.

(48)

2. Wer zur Kontrollversammlung nicht erscheint, oder ohne besondere Erlaubnis von einer anderen als der für ihn befohlenen teilnimmt, wird nach den Kriegsgefehen bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Geheiß mit seinen Militärpapieren dem Bezirks-Irrebel baldigst einzureichen.
4. Jedermann muß seine Militärpapiere bei sich haben.
5. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B 1 des Reichsmilitärgefes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Heere gehören und den Kriegsgefehen unterworfen sind.
Als Vorgesetzte der Mannschaften sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Vorgesetzten sein würden.
Auf die Landsturmpflichtigen finden die für die Land- und Seewehr geltenden Vorschriften Anwendung.
Insbesondere sind auch sie den Militärstrafgesetzen und der Disziplinarstrafordnung unterworfen.
Oberlahnstein, den 3. November 1915.
Königliches Bezirkskommando.

Nichtamtlicher Teil. Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Nov. 1915.
(Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Westlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß gegen Rummern zum Stehen gebracht.

Westlich von Jacobstadt wurden stärkere, zum Angriff vorgehende feindliche Kräfte zurückgeschlagen;

1 Offizier, 117 Mann

sind in unserer Hand geblieben.

Vor Pänaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhafteste Tätigkeit ihrer Artillerie.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen.

Ein russischer Durchbruchversuch bei und nördlich von Budka (westlich von Czartorysk) kam vor ostpreussischen, kurlandischen und österreichischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist überall in rüstigem Fortschreiten. Die Beute von Krusovac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen:

103 fast durchweg moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Bojadjeff meldet

3660 serbische Gefangene, als Beute von Nisch 100, von Lesovac 12 Geschütze.
Oberste Heeresleitung.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Nov. 1915.
(Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe, sowie lebhafteste Minen- und Handgranatentätigkeit. Ein englisches Flugzeug mußte nordwestlich Bapaume landen; die Insassen sind gefangenengenommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Bei Rummern (westlich von Riga) wurden gestern drei Angriffe, die durch Feuer russischer Schiffe unterstützt wurden, abge schlagen.

In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungehindert vom Feinde aus dem Waldgelände westlich und nordwestlich von Schlot zurückgezogen worden, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist.

Bei Versamtskade (südöstlich von Riga) kam ein feindlicher Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.
Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen.

Unterstützt von deutscher Artillerie warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Kosciuchnowka (nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny) und ihren südlich anschließenden Stellungen;

7 Offiziere, über 200 Mann, 8 Maschinengewehre

wurden eingebracht.

Südlich der Bahn scheiterten russische Angriffe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der Serben im Gebirge südlich der westlichen Morawa hat gute Fortschritte gemacht.

Ueber 4000 Serben

wurden gefangen genommen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat die Morawa an mehreren Stellen überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Ein russischer Minensucher und ein französisches Torpedoboot versenkt.

WTB Berlin, 10. Nov. Am 5. November wurden am Eingang des Finnischen Meerbusens das Führerfahrzeug einer russischen Minensuchabteilung und am 9. November nördlich von Dänkerboe ein französisches Torpedoboot durch unsere Ulfersboote versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der

österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 10. Nov. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien herrscht seit dem Wihlingen der letzten russischen Angriffe gegen unsere Strypastront wieder Ruhe. Ein russischer Durchbruchversuch westlich von Czartorysk wurde in heftigen Kämpfen durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit der italienischen Artillerie war gestern im allgemeinen wieder lebhafter. Feindliche Angriffe auf den Südtel der Podgoro-Stellung, gegen Zagora, bei Plava und auf dem Col di Lana wurden abgewiesen. Auf Nabresina abgeworfene Fliegerbomben töteten mehrere Zivilpersonen, darunter eine Frau und drei Kinder.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals von Roewek nahmen südwestlich Joanica die stark besetzte Höhe Olofista und haben auf Eldoviste, einem südlichen Ausläufer der Jelica Planina, eine aus mehreren hintereinanderliegenden Schützengraben bestehende Stellung gestürmt.

Südwestlich von Kraljevo dringen deutsche Streitkräfte beiderseits des Jbar vor; südwestlich Krusevac gewannen sie den Raum von Mekhandrovac. Die Bulgaren werfen den Feind bei Nisch und Aleksinac auf das linke Ufer der Südlichen Morawa zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB Wien, 11. Nov. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich Czartorysk wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich Rafalowka warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei sieben Offiziere, 200 Mann und acht Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst nichts neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Isonzoschlacht hatten sie Ersatzmannschaften eingereicht und weitere Truppen im Görzischen zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger, heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Plava bis zum Monte dei sei Busi mit starken Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen unsere tapferen Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust im abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlahmte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Ulice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova Baros zurückgelegt. Nordöstlich Joanica warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Cemerno-Rücken. Die deutschen Divisionen des Generals Roewek drängen die Serben im Gebiete der Stolovi Planina zurück. Westlich davon erklammten I. und I. Streikräfte den Aufstieg auf dem Rnja Jela und den Pogled. In Trstenil fielen 1000 Serben in unsere Hand. In Brnjaca Banja, südwestlich Trstenil, ließen die Serben ein Feldspital mit 1000 verwundeten Soldaten, Offizieren und einem Arzt zurück. Die Armee des Generals von Gallwitz kämpft nordöstlich Brus und an den Nordfüßen des Jastrebac-Gebirges.

Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei Aleksinac die Morawa.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Devorischende Zusammenkunft der Könige von Griechenland, Rumänien und Bulgarien.

Bukarest, 10. Nov. (Zens. Bln.) Depeschen melden übereinstimmend aus diplomatischer Quelle, daß augenblicklich Vorbereitungen zu einer Zusammenkunft der Könige von Rumänien, Bulgarien und Griechenland getroffen werden.

Die Zusammenkunft der drei Herrscher bezweckt eine freundschaftliche Beratung der Balkanfrage. Die Zusammenkunft soll in Bukarest stattfinden.

„Ein Krieg Rumäniens gegen Deutschland wäre Wahnsinn.“

WTB Bukarest, 10. Nov. In einer Betrachtung über die bisherigen Erfolge der Mittelmächte kennzeichnet der Konservative Steagui die Lage für Rumänien gendernmaßen:

Ein militärisches Eingreifen Rumäniens auf Balkan könnte heute die Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei nicht mehr verhindern, da die Linie Nisch nach Konstantinopel bereits frei geworden ist. In den Krieg gegen Deutschland eintreten, würde die Übernahme einer untergeordneten Rolle bedeuten, darin bestände, dem Vierverband mehr Zeit für Landungen zu verschaffen. Das Schicksal Rumäniens würde dann an die stark verringerten Siegesaussichten des Vierverbandes geknüpft. Da heute in keinem mehr von der Aufteilung Oesterreich-Ungarns die Rede sein kann, sondern höchstens von der Verhinderung großen deutschen Sieges, wäre ein Krieg gegen Deutschland Wahnsinn.

Der erste Zeppelinbesuch in Sofia.

WTB Sofia, 9. Nov. (Nichtamtlich. Bulgarisches graphen-Agentur.) Ein Zeppelin-Luftschiff, das mit Herzog von Mecklenburg in Temesvar aufgestiegen landete in Sofia. Der König wohnte mit Gefolge Landung auf dem Flugplatz bei. Das Erscheinen des Zeppelin-Luftschiffes, das über der Stadt Schleifen schrieb, rief großes Aufsehen hervor.

Der erste scharfe Vorstoß in das Herz Montenegro. Eroberung drei hoher Bergzüge.

* Wien, 10. Nov. (Zens. Bln.) Die Kriegsbilderblätter hiesiger Blätter melden aus dem Kriegsschauplatz: Die Offensive an der Ostfront von Montenegro hat mit großer Wirkung eingesetzt. Der mächtige Law, worauf die montenegrinischen Batterien standen, Orlovac und der Wardar, der eine uralte mazedonische Ruine trägt, sind genommen worden. Marsch gegen die Ditschitsch ist der erste scharfe Vorstoß in das Herz Montenegro.

Italien fühlt sich bedroht.

Paris, 9. Nov. Wie das „Petit Journal“ aus Rom meldet, sagt eine halbamtliche Note, daß die Bulgaren, indem sie Albanien bedrohen, um die Adria zu erreichen, die Interessen Italiens gefährden, welches die erforderlichen Maßnahmen ergreifen wird, um der Gefahr schnell zu begegnen.

Ein Hilferuf Paschitsch an die Griechen.

Genf, 10. Nov. (Zens. Bln.) Pariser Blätter melden aus Saloniki, daß dort ein Aufruf Paschitsch eingetroffen ist, der mit den Worten schließt: „Kommt schleunigst in Mazedonien und helft uns!“ Die Blätter schließen, daß der Widerstand der Serben am Ende ist.

* Lugano, 10. Nov. (Zens. Frst.) Die Zeitungen Italiens veröffentlichen Griechen nimmt auffallend zu.

Griechenland und der Vierverband.

WTB Paris, 10. Nov. Die Agence Havas meldet, daß die griechische Botschaft in Paris überreichte heute mittag am Quai d'Orsay ein Telegramm des griechischen Ministerpräsidenten, welches versichert, daß Griechenland fest entschlossen sei, seine Neutralität mit dem Vierverband aufrechtzuerhalten. Das neue griechische Kabinett macht die Erklärung Jaimis bezüglich der freundschaftlichen Beziehungen der griechischen Regierung gegenüber den Verbündeten Saloniki zu seiner eigenen. Die griechische Regierung, daß übelwollende Nachrichten die guten Beziehungen zwischen der Entente und Griechenland nicht trüben werden.

WTB Paris, 10. Nov. Die Erklärung der griechischen Botschaften bei den Vierverbandsmächten, daß das Kabinett gewillt sei, absolute Neutralität zu beobachten, wurde allseitig ziemlich kühl aufgenommen. In Paris und London sind Besprechungen im Gange, Ueberreichung einer Kollektionsnote der Entente an die griechische Regierung.

Unsere Beute in Serbien.

* Berlin, 10. Nov. Außer der gestern mitgeteilten Beute in Nisch sind noch zahlreiche Kriegsmaterialien in die Hände der Verbündeten gefallen, darunter ein D-Zug mit Schlafwagen und Speisewagen, außerdem für einen höheren Stab, eine Anzahl großer, amerikanischer Lokomotiven und anderes rollendes Material, viele Kraftwagen, 1000 neue Auto-Reifen, ein Zeug, sehr viel Messing und Kupfer und anderes.

König Peter.

Berlin, 9. Novbr. Ueber den König von Serbien wird verschiedenen Morgenblättern aus dem k. k. Pressequartier unter dem 7. November gemeldet: Peter hat am 1. November noch in Jagodina, wo er eine Parade über die Schumadija-Division aufgebots abhielt. Die Division ist von vier Regimenten auf ein einziges zusammengeschmolzen. Am 5. November passierte König Peter Krushevac und setzte von dort Flucht in südwestlicher Richtung nach Kurzschumlija.

Budapest, 10. Novbr. (Zens. Frst.)

Der Oberkommandant General Sarafow erklärte einem Arbeiter des „Utro“, die Katastrophe Serbiens sei im Momente erfolgt, als die gelandeten Ententetruppen imstande gewesen seien, eine entscheidende Aktion zu nehmen. Jetzt sei alles zu spät.

Richters neue Aufgabe.

Aus der Schweiz, 10. Nov. Der „Secolo“ aus Rom, man rechne nicht mehr mit dem Dardanelenunternehmen. Besser sei es, sämtliche Truppen von Griechenland nach Mazedonien einzuschiffen, aber man beschränke den Untergang des englischen Rufes im Orient. Diese